

Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er ihm vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

Hoff, o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer jagt,
Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

Auf, auf! Gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Die Sach' hinausgeführt,
Die dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn
Und thun an seinem Theile,
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollst du für und für
Zu Angst und Nöthen schweben,
Frag' er doch nichts nach dir.

Wird's aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst,
So wird er dich entbinden,
Da du's am wen'gsten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron'.
Gott gibt dir selbst die Palmen
Zu deine rechte Hand,
Und du singst Freudenspalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

Mach' End', o Herr, mach' Ende
An aller unsrer Noth!
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Danklied für die Verkündigung des Friedens.

Gottlob, nun ist erschollen
Das edle Fried- und Freudewort,
Daß nunmehr ruhen sollen
Die Speiße' und Schwerter und ihr
Mord.

Wohlauf und nimm nun wieder
Dein Saitenspiel hervor,
O Deutschland, und sing' Lieder
Im hohen vollen Chor.
Erhebe dein Gemüthe

Und danke Gott und sprich:
Herr, deine Gnad' und Güte
Bleibt dennoch ewiglich!

Wir haben nichts verdient
Als schwere Straf' und großen Zorn,
Weil stets noch bei uns grünet
Der freche schnöde Sündendorn.
Wir sind fürwahr geschlagen
Mit harter scharfer Ruth',